

Ich armes Häseli im weiten Feld

Ich ar - mes Hä - se - li im wei - ten Feld. Wie
wird es mir so grau - sam nach - ge - stellt! Bei Tag und hal - be
Näch - te, da tüe sie mir nach - trach - te, sie trach - te mir nach dem
Lä - be - Lä - be - li, o weh mir ar - mes Hä - se - li!

1. Ich armes Häseli im weiten Feld,
Wie wird es mir so grausam nachgestellt!
Bei Tag und halbe Nächte
Da tüe si mir nachtrachte.
Sie trachte mir nach dem Läbe -- Läbeli,
O weh mir armes Häseli!

2. I ha ja no niemerem kei Schade getan,
I frisse ja nume die Blätteli an;
Mit de grüne Blätteli
Wo-n-ih mi scho cha sättige.
I laufen umher i dem Revier -- Revier
Und trinke das Wasser für Wein und Bier.

3. Sobald daß mich die Hunde gsehn,
Da tüe sie meinem Gsor nachgehn.
Mit Heulen und mit Bälle
Da tüe sie mir nachstelle,
Sie stelle mir nach dem Läbe -- Läbe mein,
Ich armes Häseli mueß gschosse sein!

4. Verwütscht mich der Jäger bei meinem Kopf,
So hänkt er mich an seinen Sabelsknopf.
Da laht er mi dra hange
Und tuet no mit mer prange.
Man schleuderet's mich dahin, man schleuderet's
mich daher,
Als wenn ich ein Schelm vom Galgen wär.

5. Er nimmt mich mit ihm nacher Haus,
Da reißt er mir mein Eingeweide aus.
Dann werden sie mich braten
Mit Mattere und Pasteten,
Dann trinken sie auf mich vom inneriste Wein,
Bin ich nicht ein armes Haselein!

Str. 3, V. 2 Spor: Spur.

Str. 5, V. 4 Mattere: Madèrewein; V.5 inneriste: innersten, d. h. hintersten, besten Wein im Keller.